

politik! Man muß die Aufräcker befehlen und muß sie, denen die Natur den Unterhalt fast ohne Arbeit gewährt, zur Arbeit für das europäische Kapital treiben!

Rußland.

Verfassungsverhältnisse von Arbeitern und Studenten haben die Gehirnen des Autors in fast allen Stadtteilen Petersburgs vorgenommen. Den Verfassungen waren Hausbesuche und vorausgegangen. Besondere Aufmerksamkeit erregt die Verfassung in der Verwaltung der Gesellschaft für polygraphische Kunst, wobei verschiedene Mitglieder festgenommen wurden. Cämterliche Verfassungen wurden ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Zahllose Korrespondenzen und Dokumente wurden beschlagnahmt. — Die Verfassungen sollen mit der Agitation gegen das Verhalten der Reichsarmee bei den Unterelationen wegen der Bevölkerung der Regierung gegen die zweite Duma und mit dem bevorstehenden Petersburger Besuch des Zaren im Zusammenhang stehen.

Cürkel.

Die albanische Frage ist wieder brennend geworden. Die türkische Regierung hat den Albanen wohl viele Versprechungen gemacht, sich aber mit deren Erfüllung hübsch Zeit gelassen. Nun beginnen die Albanen ernstlich ungeduldig zu werden und die praktische Durchführung der gemachten Zusicherungen nachdrücklich zu fordern. In den nächsten Tagen wird, wie aus Lesbos gemeldet wird, ein von allen Albanenführern unterzeichnetes Memorandum dem Großvezir überreicht werden, in welchem die Regierung um Erfüllung der den Albanen zugesagten Konzessionen ersucht wird. Es wird mitgeteilt, daß sich die Albanen mit einer Verapierung der gemachten Zusicherungen nicht länger einverstanden erklären können, und daß sie entschlossen seien, ihre Rechte auch mit Waffengewalt zu erkämpfen. Von dem Memorandum werden gleichzeitig Abschriften an die Vorkämpfer sämtlicher Mächte in Konstantinopel übermittelt werden. Das Memorandum wird von den albanesischen Deputierten überreicht werden.

Gleichzeitig wird in der englischen Presse behauptet, daß die englische Regierung eine Intervention in Albanien und Albanien beabsichtige. Der englische Vorkämpfer hat bereits dem Großvezir die Mitteilung ausgehen lassen, daß, falls sich die Zustände dort nicht ändern sollten, die englische Regierung die Verträge des englischen Konsuls aus Albanien und Albanien veröffentlichen und auf diese Weise eine Intervention der Mächte herbeiführen wird. Der bulgarische Gesandte Sarafow hat die Erklärung abgegeben, daß seine Regierung nichts gegen eine Intervention der Mächte einzuwenden hätte.

Inhalt die Albanen durch Bewilligung ihrer Forderungen für sich zu gewinnen, weiß die türkische Regierung nicht besser zu tun, als diesen Wünschen mit verhängnisvollen Mitteln zu begegnen. Jedenfalls das allerungeeignete Mittel, der inneren Schwierigkeit endlich einmal Herr zu werden.

Perthen.

Das russische Schredenregiment. Nach einem Telegramm, das dem Pariser New York Herald aus Tschernan zugegangen ist, führen die Russen in Tschernan und Tschelchi ein furchtbares Schredenregiment. Sie sollen in Tschernan den perthischen Oberpriester sowie drei andere Priester und die gesamten Mitglieder der päpstlichen Behörde vor ein Kriegsgericht gestellt und öffentlich aufgehängt haben. Alle Europäer haben sich in die Filiale der englischen Botschaft geflüchtet. In Tschelchi seien der Gouverneur, der Polizeichef und die bedeutendsten Mitglieder der Stadtbehörde ausgewiesen worden. Eine große Anzahl anderer Perthen seien eingekerkert und teils vor ein Kriegsgericht gestellt und bezurteilt, teils standrechtlich erschossen worden.

Auf die Freundlichkeit dieser russischen Kulturträger kann Deutschlands Regierung wirklich stolz sein!

China.

Das neue provisorische republikanische Ministerium ist einem Telegramm aus Schanghai zufolge nunmehr gebildet. Es setzt sich zusammen aus Sunghai als Premier- und Kriegsminister, Hiangtsungien als Marineminister, Wutingfang als Justizminister und Wangtschaoeweh als Minister für auswärtige Angelegenheiten. Sunghai, der neu gewählte Präsident der jungen chinesischen Republik, ist am Montag abends im Entzug in die republikanische Hauptstadt Nanking eingezogen und hat die Präsidentschaft der provisorischen Regierung übernommen.

Aus der Partei.

Übermittlung der Wahlergebnisse.

Der Parteivorstand und das sozialdemokratische Pressebureau werden vielfach von Parteioptionen angegangen, ihnen in der Wahlzeit die Wahlergebnisse zum Zwecke der Veröffentlichung in den Parteiverfassungen drahtlich zugehen zu lassen. Dieses Verlangen kann nicht erfüllt werden. Das Pressebureau wird die eintreffenden Ergebnisse sofort bezüglich an die Redaktionen der Parteipresse weitergeben; den Optionen muß anheim gegeben werden, sich mit den Parteiredaktionen wegen Überlieferung der in der Nacht eintreffenden Ergebnisse in Verbindung zu setzen.

Geselle Dr. med. Simon f.

Am Donnerstag wurde in seinem Berufsleben der Geselle Dr. Simon, der im Schmelzerlohn unferne Gesellen Webel, der in Zürich als Arzt tätig war, im besten Mannesalter plötzlich von Tode ereilt. Er hatte sich bei bakteriologischen Untersuchungen von den Krankeitskeimen angesteckt und erlag einer Blutvergiftung. — Auch von diesem herben Schicksalschlag sollte unser Geselle Webel und die Seinen nicht verschont bleiben.

Dr. Simon ist der Verfasser des in der Internationalen Bibliothek als Band 16 erschienenen Buches Die Gesundheitspflege des Weibes.

Die gefährlichen Glühlichter.

Gegen die Verkaufshandlung Volksstimme Frankfurt a. M. war wegen der Aushängung einer Nummer der Wiener Glühlichter mit einem Wilhelm II. verberlachten Bilde: W e n n s i c h i g e s t e i n B e r l i n e i n g e l e i t e t w e r d e n . Die Frankfurter Straßammer erlittete zwar eine „gesetzliche Ableidigung“ in dem Bilde, sie benützte sich aber, mit dem Verstoß, die Glühlichter der betreffenden Nummer der Glühlichter unbrauchbar zu machen, von der persönlichen Verfolgung der Verbreiter des „staatsgefährlichen“ Bildnisses wurde Abstand genommen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Norm.)

	3. Jan.	4. Jan.	5. Jan.	6. Jan.
Oberrhein.				
Worms, Oberrheinpegel	+0,23	+0,25	—	0,02
Neuburg, Oberrheinpegel	+2,00	+2,00	—	—
Unterpegel	+1,40	+1,40	—	—
Wegscheid, Oberrheinpegel	+2,48	+2,44	0,04	—
Unterpegel	+0,48	+0,42	0,06	—
Trobach	+1,90	+1,82	0,08	—
Altsieben, Oberrheinpegel	+2,46	+2,45	0,01	—
Unterpegel	+1,46	+1,46	—	—
Wernberg	+1,90	+0,98	0,94	—
Rade, Oberrheinpegel	+1,54	+1,51	0,03	—
Unterpegel	+0,66	+0,62	0,04	—
Oberrhein.				
Dresden	—	—	—	—
4. Jan.	-1,16	—	0,02	—
Torgau	-0,62	+0,78	—	0,16
Wittenberg	-1,69	+1,79	—	0,10
Roslan	-0,99	+0,99	—	—
Barby	-0,15	+1,16	—	0,01
Radeburg	-0,95	+0,97	—	0,02

Für die ausgesperrten Cabakarbeiter gingen ein:
Halle, Buchdruckerverband (7 Rate) 50 M.; Gestaltort bei einem Vergütigen der Fabrikarbeiter in Kornaun 3,70 M.
R. Güldenbergl.

Zum Reichstags-Wahlfonds.

Vom früheren Gesangverein Weßen 3,86 M., Schneidermeister H. D. Radolger auf Bitte 98 9,86 M., Personal von A. Michel 8,77 M., Caalpost des Radfahrereins Börmis 3,80 M., durch Herrn. Krüger von einer gemüthlichen Reuehrsrunde 1 M.
Reitwand.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Gennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod, Lokales Wilhelm Soenen, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Inventur-Ausverkauf in

Schuhwaren!

Damen-Stiefel 3⁴⁵
Inventurpreis

Damen-Stiefel 4⁷⁵
Inventurpreis

1 Postposten
Kamelh. imit. Herren-Schuhe 1²⁵
mit Filz- und Ledersohle

Damen-Stiefel 5⁹⁰
Inventurpreis

Damen-Stiefel 6⁴⁵
Inventurpreis

Kinder- u. Schultstiefel
Kräftiges Rossleder, moderne Fassons, nach d. Fusse gearbeitet.
Größe 2²⁵ Größe 2⁵⁷ Größe 3⁴⁵
27-30 31-35 36-39
Preis: 2 Preis: 2 Preis: 3

Der Preisunterschied zwischen dem früheren Verkaufswert und dem jetzigen Räumungspreis ist keine Fantasie, sondern wahr

wirkliche Tatsache.

Gummi-Schuhe!!!

für Herren Mk. 1.65
für Damen „ 1.25
für Mädchen „ 1.15
für Kinder „ 0.95

Herren-Stiefel 3⁴⁵
Größe 40-41
Inventurpreis

Herren-Stiefel 4⁷⁵
Inventurpreis

1 Post-Posten
Kamelh. imit. Damen-Schuhe 85^{Fr}
Paar

Herren-Stiefel 5⁹⁰
Inventurpreis

Herren-Stiefel 7⁹⁰
Inventurpreis

Kinder- u. Schultstiefel
weiches Boxcall und Rindbox, elegante breite Fassons.
Größe 2²⁵ Größe 2⁶⁵ Größe 3⁴⁵ Größe 3⁹⁵
23-24 25-26 27-30 31-35
Preis: 2 Preis: 2 Preis: 3 Preis: 3

LEOPOLD NUSSBAUM.

Vom Reichstags-Wahlkampfe.

Das Vermögen der Reichsverbände.

Wie ungleichlich die Zunahme mancher Reichsverbände ist, dafür liefern folgende Beispiele den Beweis, die dem bekanntesten Jahrbuch der Millionäre des Regierungsrats Martin entnommen sind:

Hilff Hendel von Donnerstorf auf Neudorf hatte ein

Jahr	Vermögen von	Einkommen von
1897	65 Millionen Mark	4 Millionen Mark
1899	85	5
1902	96	6
1905	120	8
1908	177	12

Hergoz von West, Hilff Hohenlohe-Dehringen-Slawentz, hatte ein

Jahr	Vermögen von	Einkommen von
1896	45 Millionen Mark	2,7 Millionen Mark
1899	50	3
1902	89	5
1905	100	7
1908	151	7

Hans Ulrich Graf v. Schaffgotsch-Hoditz hatte ein

Jahr	Vermögen von	Einkommen von
1896	21 Millionen Mark	3/4 Millionen Mark
1899	48	2-3
1902	59	4-5
1905	64	5-6
1908	79	4-5

Franz Hubert Graf Tiefenbrunn-Waldhof hatte ein

Jahr	Vermögen von	Einkommen von
1896	18 Millionen Mark	1/2 Millionen Mark
1899	30	1
1902	31	2-3
1905	47	2-3
1908	74	3-5

In ein oder zwei Jahrzehnten sind also diese fabelhaften Vermögen entstanden. In diesen wenigen Jahren wuchsen die Vermögen um 60, um 100, um 110 Millionen Mark. Nur der reichste Kapitalismus vermag in so kurzer Frist solch ungeheure Vermögensanhäufungen zu Wege zu bringen, wogegen er doch die Massen des elend entlohnten arbeitenden Volkes in den Dienst der Kapitalmagnaten.

Technische Angestellte: werbet Sozialdemokraten.

Wobin bräuhst du die Lohnarbeit? Werbet Sozialdemokraten. — dieses Wort im weitesten Sinne auf alle die angeht, die mit ihrer Person oder ihrer Hände Arbeit gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt sind? Mir antwortet mit Friedrich Engels:

„Das Kapital natürlich. Aber Kapital bringt keine Werte hervor. Die Arbeit ist, abgesehen von der Erde, die einzige Quelle des Reichtums. Kapital ist nichts als aufgehäuerte Arbeitskraft. Hieraus folgt, daß die Löhne der Arbeiter aus der Arbeit bezahlt werden; der Arbeiter wird mit seinem eigenen Arbeitsvermögen entlohnt. Nach der richtigen Auffassung der Geschicklichkeit müßt der Lohn des Arbeiters aus den gesamten Früchten seiner Arbeit bestehen. Aber das würde nach der Nationalökonomie nicht gerecht sein. Im Gegenteil, die Arbeitsfrüchte des Arbeiters werden vom Kapitalisten in Weisung genommen, und der Arbeiter erhält davon nicht mehr als die nötigen Lebensmittel. Und das Ende dieses außerordentlich „gerichten“ Konkurrenzkampfes ist, daß die Arbeiterträge deren, die arbeiten, aufgehäuft werden in den Händen deren, die nicht arbeiten, und in ihren Händen das mächtigste Mittel werden, um alle, die den also aufgehäuerten Reichtum hervorbringen, in Sklaverei zu setzen.“

Das trifft nicht nur auf die handarbeitende Bevölkerung zu, sondern auch auf die technischen Angestellten aller Kategorien. Darum liegt auch das Ziel der Sozialdemokratie nach Verwirklichung der Produktionsmittel, d. h. Uebergang der Werkzeuge, Fabriken und Maschinen in die Hände der Allgemeinheit, im Interesse der technischen Angestellten.

Die brutale Unterdrückung und die Ausbeutung der Angestellten auf wirtschaftlichem Gebiet ergänzt das Unternehmertum in politischer Hinsicht. Die bürgerlichen Parteien sind die parlamentarischen Vertreter des Unternehmertums. Die Regierungen sind — wie der Abg. Weber einmal sagte — nichts als Verwaltungsausschüsse der bestehenden Klassen. Neben den Diplomaten besetzen die Großgrundbesitzer, Industriellen und Neubourgeois auch Reichstagen die Ministerposten. Durch Parlamentarismus der Masse das Volk des Besitzenden ihre Macht, und durch die Parlamentaristik vollenden sie die Ausbeutung der Besitzlosen. Auf der Generalsammlung eines bürgerlichen Angestellten-Verbandes im Juni 1907 wurde gesagt:

„Aber allem Zweifel steht, daß unsere Wirtschaftspolitik die letzte allgemeine Forderung direkt verfehlt. Das ist sogar ihr offener Feind. Man sagt: es kommt ja absolut nicht darauf an, daß alles billig ist, im Gegenteil: hohe Preise sind gerade gut. Es ist der alte Standpunkt des Braunen. Für den Kapitalisten, und das sind alle Privatangestellten, heißt es gerade umgekehrt: Billig einlaufen! In der Erklärung unserer Gewerkschaften haben wir deutlich fassen müssen, daß für uns, die wir alles kaufen müssen, die jegliche Wirtschaftspolitik nicht zum Vorteil ist. Alle, die ein festes Gehalt beziehen, sind direkt gezwungen, gegen jede Verteuerung der Lebensmittel immer und immer wieder zu protestieren. Und dieser agrarische Kurs, der von leitenden Stellen geteilt wird, das ist der Umstand, der die im allgemeinen nicht bessere Lage der Privatbeamten jetzt bedeuten verschärft hat.“

Die Sozialdemokratie bekennt die politische Unterdrückung des arbeitenden Volkes und seine Ausbeutung durch parlamentarische Maßnahmen.

Die Klasse der Kapitalisten will keine Veränderung der bestehenden Verhältnisse, denn sie hat jetzt die Macht, und in der Förderung ihrer eigenen Interessen erblickt sie den Patriotismus. Politische Gleichberechtigung und Verteilung der jetzt bestehenden Ausbeutung der großen Masse des Volkes durch eine Minderheit — das ist der Patriotismus der Sozialdemokratie. Die bürgerlichen Parteien sind die Vertreter des

Unternehmertums; die Sozialdemokratie ist die Partei der Angestellten und Arbeiter. Technische Angestellte werbet selbst Sozialdemokraten!

Was für die Junker!

Welche Bedeutung die kommenden Reichstagswahlen für die Junker haben, beweist ein freier vertrauliches Rundschreiben des Bundes der Landwirte an die Großgrundbesitzer, das vor einiger Zeit zur Verlesung gelangt ist.

In diesem Schriftstück wird dem Großgrundbesitzer auseinandergesetzt, welche hohe und weittragende Bedeutung der Ausfall der Reichstagswahlen für diesen hat. Die agrarische Mehrheit müsse in allen Werten, sollte es, was es wolle, erhalten werden; es liege dies in erster Linie im Interesse der Großgrundbesitzer. Die Gefahren seien groß, wenn diese agrarische Mehrheit besetzt werde. Der Schlugerfolg ist das Erreichen von Zahlung eines Beitrages für den Wahlfonds des Bundes der Landwirte. Und dieser Betrag wird gleich festgesetzt: 1000 M. bis 10000 M. werden gefordert, unter dem wird nichts angenommen. Die die Preis, Zeitung erfährt, ist diesem Erlös zum allergrößten Teile auch fähig geworden. Der Bundeserfolg ist in zweierlei Hinsicht außerordentlich und von weittragender Bedeutung. Zunächst die Hebung des Bundes der Landwirte, das unter ganzem innerpolitischen Leben im rein agrarischen Sinne geleitet werden ist. Dann aber zeigt der Erlös auch wieder, daß der Bund der Landwirte in erster Reihe Großgrundbesitzerinteressen vertritt. Und endlich, daß der Kampf diesmal auf's ganze geht!

25 Gründe, keinen Liberalen zu wählen.

18. Grund: Der Schnkuntentag für Fabrikarbeiterinnen fand bei den Liberalen Widerstand!

Der frühere nationalliberale Abgeordnete v. Seyl ergäht: Mehrere Jahre hindurch habe ich im Reichstage für den Schnkuntentag der Fabrikarbeiterinnen auf dem linken Flügel unserer Fraktion gestanden. Wissen Sie, wieviel Unterschriften ich für meine Anträge von den Liberalen erhielt? Ich sage: über! Ebenso lagen die Verhältnisse bei den Verhandlungen über die Heimarbeit, die Arbeiterkammern usw.

19. Grund: Die Fortschrittler verschlechterten das Schnkuntengesetz für die Arbeiterinnen! Bei der Beratung dieses Gesetzes im Jahre 1907 beantragte die Freisinnige Volkspartei, den Beschluß der Kommission, daß Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu betreiben haben, am Sonnabend nur 6 Stunden beschäftigt werden dürfen, zu streichen und eine achtstündige Arbeitszeit festzusetzen. — Die Zahl der Ausnahmsfälle, an denen 12stündige Arbeit gestattet wird, wurde auf nationalliberal-fortschrittlichen Antrag von 40 auf 50 erhöht. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Mitgabe von Arbeit nach Hause strikt zu verbieten, wurde von den Liberalen abgelehnt. Der Redner der Fortschrittler, Günther, befürwortete, das Verbot der Mitnahme der Arbeit nach Hause nur dann aufrechtzuerhalten, wenn eine Gefährdung von Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiterinnen angenommen ist.

Auch hier bedauerte sich der Liberalismus als Unternehmertum!

Der Reichsverband — nackt!

Der Vorwärts veröffentlicht eine Anzahl Schriftstücke, die die Art und Weise, wie der berühmte Reichsverband gegen die Sozialdemokratie seine Schmutzgeschäfte betreibt, charakterisieren. Die Annullationen werden den Agenten, die gegen Prostitution reisen, angefertigt. Von den einbezogenen Geldern erhält der Verband 50 Prozent, 30 Prozent behält der „Vertrauensmann“, ein gewisser Harmann, und 20 Prozent die „Wohlfühligen“, die Reichenden. Dabei machten diese Schmorzer noch überall Schulden und betrogen ihren Auftraggeber.

Es ist uns unmöglich, alle die Enthüllungen wiederzugeben, man lese deshalb den Vorwärts nach. Hier mag nur folgen das mitgeteilte sein: Ein Unteragent Geier sammelte für den Oberagenten Harmann die Beiträge ein. Sie sollten wieder reichlich. In einer Berechnung hatten z. B. 10 Kapitalisten je 30 bis 400 M., im ganzen 1705 M., abgegeben. Von diesem Geld bekam der Gentleman Geier nicht weniger als 510 M. Proportion. Es wurde mit Quodrid und mit Empfehlungen gearbeitet. Trotz der reichlich fließenden Gelder und Provisionen fand Geier aber kein reiches Auskommen; das geht aus den folgenden Briefen Harmanns hervor. Am 26. Juni 1911 schrieb dieser an Geier u. a.: „Was haben Sie nur fortgesetzt mit Ihrer Wirtin? Kommt ein Schreiben erhalte ich, in welchem Sie nicht von Wohnungslosigkeit reden. Vom Oberagenten Geier erhalte ich die Aufforderung, die Wohnung zu begleichen. Sonst will er das gesamte Material dem Reichsverband in Berlin einfinden. Verdriß hat einfach das meiste Material so leise im Zimmer liegen gelassen.“

Anschließend wurde Harmann von Geier mit „ewigen Geldforderungen“ loslos gemacht. Von allen Seiten habe er nur Innehaltlichkeiten, so daß er sich selbst nicht mehr zu helfen wisse. Schließlich löste Harmann das Verhältnis mit Geier. Dieser bekam es nun mit der Angst und rechnete sogar mit seiner Verhaftung. Für diese Fall hätte er ein Demunzations-schreiben angefertigt, das seine Wirtin Geier, die die Einzahlung annulliert hat und den Reichsverband unten sollte. In diesem Schreiben benutzte er Harmann, dieser habe das Geld teilweise zur Finanzierung eines anderen Unternehmens verwendet. Wörtlich heißt es in dem Schreiben an die Staats-

anwaltschaft: „Die Firma Harmann in Hamburg ließ durch mehrere Reichende Empfehlungen laut einlegendem Richter anfertigen; die Empfehlungen sind natürlich aus dem Zusammenhang getrennt worden insofern, als der einzige Zweck der enorme Verdienst von 50 Proz. für den Buchhändler war. Die Reichenden besuchten dann mit diesen Empfehlungen die zahlungsstäftigen Industriellen usw. und erreichten dadurch ganz enorme Beträge. Harmann wollte mich durch Drohungen über angebliche Verhaftungen freigeigentlich belangen lassen, weil ich mich weigerte, diese Sache zu fördern.“

Und solche Menschen werden auf die Sozialdemokratie gehetzt! Sie haben in der Tat das Verbal, das deutliche Volk vor der „unfittlichen“, religiösen- und familiengerehenden Sozialdemokratie“ zu bewahren. Den Geldgebern des Reichsverbandes ist zu gratulieren. Sie werden sich freuen, zu hören, daß die Hälfte ihrer Moneten in den Händen der Agenten bleibt.

Der Janusauer Polsterer.

Die unbergeliche Fierde der Konfessionen, der fidele Herr v. Oldenburg aus Janusau (Schaub) und lobt im Wahlkampfe wie ein Reu. „Es geht auf Janus!“ Jetzt hat er sich aber die Finger verbrannt. Aus Ebing wird gemeldet: Geheimrat Fiese, der Vertreter der Danziger und Ebinges Schickauerwerke, hat Herrn Hammermann v. Oldenburg gerichtlich verklagt wegen Verleumdung, die letztere in Wahlkreise in Danzig und Ebing gerührt hat. Nun kommt der unferliche Souberdenon vor Gericht — das wird ein Spaß werden!

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 5. Januar 1912.

Sonntag ist Flugblattverbreitung in Halle u. Saalkreis.

Eine weitere Aufforderung an die Distriktsmitglieder erfolgt nicht, jeder hat sich einzufinden. Namentlich auch die Genossen, die Landortschaften besetzen, haben ihre Tour unter allen Umständen zu erledigen, da es der letzte Sonntag vor der Wahl ist. Schlechte Witterung gilt nicht als Ausrede.

Die Flugblattverbreitung in Halle erfolgt am Sonntag von folgenden Lokalen aus:

- Restaurant Drei Könige, N. Krausstraße 7.
- Kutter, N. Ulrichstraße 37.
- Goldene Reite, Alter Markt 11.
- Haase, Mansfelderstraße 11.
- Lehse, Jakobstraße 23.
- Kunstmühle, Vertramstraße 18.
- Glaucher Balken, Verdenstraße 18.
- Ed. Wolfstraße und Liebenauerstraße
- Angewandter, Ed. Verdenstraße und Schmiedk.
- Ed. Streiberstraße und Turnstraße
- Kraatz, Leihstraße 4.
- zur Elbe, Ludwig-Buchererstraße.
- Hensel, Unterberg 12.
- Wallroth, Breitestraße 8.
- Ballhoff, Burgstraße.
- Emmer, Ed. Eichenborffstraße.
- Bernstein, Göschkestraße.
- Kindenshof, Kröllk.

Auf, zu den Wählerveranstaltungen!

Agitiert für Massenbesuch!

Der Termin der Wahl steht nahe bevor. Alle Kräfte müssen für eine umfassende gründliche Agitation nochmals in Aktion treten. Alle Frauen und Männer, die bisher noch den Versammlungen fernblieben, müssen sich aufstellen und wenigstens dieses eine Mal hören, was zu der gewaltigen Bedeutung der Wahl zu sagen ist. Erinnert überall auf der Arbeitstätte, im Hause, bei Freunden, Verwandten und Nachbarn an den Besuch der Versammlungen. Scheue sich keiner einmal einen längeren Weg bei schlechterem Wetter zu machen. Es stehen Interessen des Volkes von ungeheurer Wichtigkeit auf dem Spiele. Darum kommt alle und füllt die Versammlungen, damit jeder aufs neue für die weitere wichtige Agitation von Mund zu Mund gefächert werde.

Es finden Versammlungen statt (siehe die gefrigen und heutigen Anzeigen):

Am Sonnabend in:

- Höllspitz. Referent: Genosse Eichhorn-Berlin.
- Schlößberg-Wirtin. Referent: Genossin Nöhle.
- Waldberg-Weidburg. Referent: Genosse Kunert.
- Blasau. Referent: Genosse Hennig.
- Dömnitz. Referent: Genosse Koenen.

Am Sonntag in:

- Ammerdorf. Referent: Genosse Eichhorn-Berlin. (Bei schlechtem Wetter im Dreierhaus Pfendorf).
- Erden. Referent: Genosse Hennig.
- Letzin. Referent: Genosse Garbe.
- Leitz. Referent: Genosse Koenen.
- Kammern. Referent: Genosse Rod.
- Kaltenmarkt. Referent: Genosse Sergio.

Am Montag abend in:

- Dieskau. Referent: Genossin Nöhle.

Die Kandidaten der Sozialdemokratie

im Verbreitungsgebiet des Halle'schen Volksblattes sind:

Für Halle-Saalkreis: Schriftsteller Fritz Runert, Groß-Lichterfelde.

Wahlkreis Torgau-Liebenwerda:

Gastwirt **Gustav Menzel, Bitterfeld.**

Wahlkreis Merseburg-Querfurt:

Redakteur **Otto Pollender, Leipzig.**

Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz:

Gewerkschaftssekretär **Julius Hildebrandt, Rigdorf.**

Wahlkreis Mansfeld:

Landtagsabgeordneter **Adolf Hoffmann, Berlin.**

Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld:

Stadtverordneter **Gustav Raute, Eilenburg.**

Wahlkreis Sangerhausen-Edertal:

Geschäftsführer **Max Wiclein, Nordhausen.**

Ein Verräter an der Sache des Volkes, wer nicht alle Kräfte daransetzt, der Sozialdemokratie am 12. Januar den Erfolg zu sichern.

Das sozialdemokratische Wahlbureau befindet sich Herz 42 43 III. Dort kann während der Zeit von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr noch die Einschickung in die Wahllisten vorgenommen werden. Bei dringenden Angelegenheiten wolle man das Telefon Nr. 1473 benutzen. Stimmzettel sind im Sekretariat jederzeit zu haben.

Kampf um soziales Recht.

Eine Entlassung des Reichsverbandstreibens.

Ueber den gestern von uns publizierten Vortrag des Ingenieurs Böttcher und die Antworten der Kandidaten wurde nach einer kurzen Pause die Diskussion eröffnet. Herr Pfauisch sprach sich sowohl gegen Schrader wie gegen Pfauisch aus. In dem letzteren den Fragebogen nicht ausfüllen und sich auf das verdamnenswerte Programm zurückzuziehen, sei wieder das Gesicht des Preisfusses, das die Arbeiter ausgedrückt und alles mit Ja beantwortet. Die Kandidaten seien durch die Unternehmer zu Skandalanten gemacht worden und so würden sie genau wissen, was sie am 12. Januar zu tun haben. Der bekannte Herr Lampe wollte dann für Pfauisch eine Lanze brechen. Er meinte, man solle mit dem Herrn Pfauisch erst noch einmal persönlich verhandeln, dann würde man schon mit ihm einig werden. Herr Pfauisch versetzte die Sache so noch nicht.

Genosse Roenen, der nun zum Wort kam, stellte fest, daß mit dieser Bemerkung Herr Pfauisch von seinem engeren Freund abgewertet sei. Denn wer von den wichtigsten Angelegenheiten der Angestellten und Arbeiter nicht versteht, der sei unbrauchbar als Vertreter des Volkes im Reichstag, um so mehr, wenn er sich selbst als politischer Lehrling bekennt. Die Berufung auf das Programm der Parteiführer sei irrelevant, da in diesem Programm nur von Sicherstellung des Sozialrechts die Rede sei, und das kann sehr wohl auch der von den liberalen Unternehmern gewünschte Arbeitswille sein. Um übrigen habe der Staats Pfauisch in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung der Abkimmungen über die legale Unterdrückung der um ihr Sozialrecht kämpfenden Streikführer erst im letzten Sommer gesagt, daß er gar nicht daran denkt, das Sozialrecht zu sichern, wie es im Programm so schön heiße. Was Städte wie Köln und Schöneberg als selbstverständliche zur Sicherung des Sozialrechts durchführten, das habe Herr Pfauisch hier niedergeschrieben. — Der Vortrag Schraders sei für Angestellte und Arbeiter von dem herein abgelesen. Er sei der echte Unternehmenslandwirt. Sein Wissen als Leiter der Mansfelder Gewerkschaft habe mit dazu beigetragen, daß 1908 der erbitterte Streik ausbrach, in dessen Verlauf Maschinengewehre gegen Streikende, die ihr Sozialrecht ausüben, eingeschlagen wurden. — Genosse Roenen setzte unter dem Beifall der Versammlung noch, wie in anderen Fällen die Preisfänger gegen die Interessen der Angestellten und Arbeiter gesprochen und gehandelt haben. Er wies dann darauf hin, wie unter heutigem Recht schon Streikende ins Gefängnis wandern und Verbandsvertrauensleute als Exzessler, als Schelme, bestraft worden sind. Einer Charakterisierung des angestrebten Sozialrechts als lazes, viersches Ausnahmestück sei Herr Pfauisch ein ausführlicher Hinweis auf die existierenden Gefahren folgen, die den Angestellten und Arbeitern aus der schon festgestellten Vorlage über die Verschärfung des Strafrechts blühen. Nicht genug damit, daß Streikende unter vierdachtem Ausnahmestück stehen, daß Streikführer gefänglich mehr geführt sind, als selbst Kaiser und Kämmerer, und nicht genug mit Sprengungsparagrafen, die Regierung wolle außerdem noch Kaufenden, ja Millionen von Angestellten und Arbeitern das Streikrecht bei drei Jahren Gefängnis überhaupt verbieten und außerdem ein Gesetz bringen, nach welchem durch Schabenerpflicht für Straftäter die Verbandsstellen geleert, gesperrt werden sollten. Angesichts solcher Gefahren könne nur ein ganz radikalster Vertreter der vollen Sozialfreiheit als Kandidat für Arbeiter und Angestellte in Frage kommen. Aber auch die Zensurpolitik mit ihrem Zoll- und Steuerzuzug, die den Familien mit mittlerer Einkommen jährlich über 300 Mark Zensurbelastungen bringen, und so zu Lohnbewegungen die Veranlassung gebe, müsse jeden dazu zwingen, dem einzigen überzeitlichen Kandidaten, dem hiesigen Abgeordneten Fritz Runert seine Stimme zu geben. (Beif. Beifall.)

Bebauend war, daß sonderbarerweise gerade bei den Ausführungen über das Sozialrecht einige der Versammlungsbesucher sich zu Rufen: Zur Sache und länger beanlagt sah.

Das zeigt, daß es leider einzelne der Anwesenden immer noch nicht betrogen können, wenn man von dem spricht, was Arbeiter erleben müssen. Diese Wenigen hätten die Bedeutung der Gefahr, die dem Sozialrecht droht, immer noch nicht begriffen; sie kannten anscheinend überhaupt noch nicht die Wichtigkeit dieses Rechtes, daß der Bund als das Erste und Beste hinsteht. Es ist deshalb anzuerkennen, daß der Vortragende in seinen späteren Ausführungen die Koalitionsrechts-Erörterungen des Genossen Roenen ausdrücklich und wiederholt unterbrochen und selbst nochmals ausführlich auf diese so enorm wichtige Angelegenheit einging.

Genosse Drecher meldete sich dann noch zum Wort, um ein Wort vom eigenen Art zur Sprache zu bringen. Er teilte mit, daß den Arbeiterpartei bei der Saale-Versammlung diese Veranstaltung als eine höchst verdächtige denunziert worden sei. (Lärm.) Eine Stelle, die solche Dinge berufsmäßig betreibt, habe sich einmal gegen den Bund betätigt. Das Denunziationsverbrechen sei den Sozialdemokraten, die in der Öffentlichkeit besonders Glück haben, ausgelastet. Es sei zwar als vertraulich bezeichnet, verbiete aber, in die weiteste Öffentlichkeit gebracht zu werden, da es ausgedehnt von dem Verband zur Verleumdung der Sozialdemokratie. Um diesem Verband und sein Treiben an den Stranger zu stellen, wolle er jetzt das Denunziationsverbrechen öffentlich belegen. Es lautet:

Dr. Gruppe Halle-Saalkreis
des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie.
Sitz: Halle.

Geschäftsstelle: Halle (Saale), Marktplatz 17,
Telephon 1059.

Vertraulich

Halle, den 8. Januar.

Die Herren Fabrikbesitzer und Leiter größerer Werke möchte ich darauf hinweisen, daß heute abend in den Zehnten Sälen eine öffentliche Versammlung des der Sozialdemokratie nahe stehenden (1) Bundes technisch-industrieller Beamten stattfindet, die lediglich den Zweck haben wird, die technischen Beamten aufzuklären. Es liegt daher im Interesse der Herren Unternehmer, daß sie selbst die Versammlung besuchen, um heftigen Überreibungen entgegenzutreten zu können, oder daß sie zuverlässige Beamte ihres Betriebes zum Besuche der Versammlung ansetzen, damit diese den demagogischen Fundstücken der Versammlungs-Unternehmer an Ort und Stelle die Spitze abbrechen können.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten hat bekanntlich im Herbst 1911 den ersten deutschen sozialistischen Preis in Berlin in Szene gesetzt, der mit allen Mitteln der Sozialdemokratie abgelehnt wurde. Gewerkschafts-Komitee betreiben wurde. Rechtzeitige Abwehr dieser Organisation von Seiten der hiesigen Industrie erscheint dringend geboten.

Geschäftsstelle

M. Schaeffler, Generalsekretär.

Unter wachsender Entrüstung begleiteten Pfauische die Besetzung des Dokuments reichsverbandstreiber. Genosse Drecher kennzeichnete in scharfen Worten den verächtlichen Inhalt dieses Schreibens. Als jetzt habe sich noch niemand gemeldet, der den Ausführungen des Referenten die Spitze abbrechen wollte. Man wisse also nicht, ob sich in der Versammlung welche von den „überzeitlichen Beamten“ befinden. (Lärm: Spitzel, Spittel! Steigende Erregung.) Das würde man auch wohl kaum erfahren, denn solche Jubaaschkaris hätten meistens nicht den Mut, frank und frei ihre gekauften Ansichten zu vertreten. (Sehr richtig!) Die Jubasche sind zu allen Zeiten fallig und hinterhältig gewesen. — Die Versammlung könne aus diesem Schreiben wieder einmal erleben, wie die Sozialdemokratie belumpft wird. Und jeder werde sagen, eine Verleumdung, die mit solchen Mitteln arbeitet, ist im Interesse der Sozialdemokratie aber, gegen sie man, um sie zu schädigen, zu solchen schiefen Mitteln greift, muß etwas hohes, gewaltiges sein. — Aber der Reichsverband „warnt“ ja die Unternehmer vor dem Bund der technisch-industriellen Beamten nicht allein, um ihn als sozialdemokratisch zu verächtlichen, sondern auch, weil der Bund gewerkschaftliche Kämpfe führt und die Technik angeblich aufhebt. Da zeigt sich den Technikern das wahre Gesicht des Reichsverbandes. Nicht die Sozialdemokratie belumpft dieser Verein, das ist nur das Ausmaß der Illen, die um die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage mit den Unterdrückten ringen, gilt

der Kampf des Reichsverbandes. Und wenn auf diese Weise die Technik neben die Sozialdemokratie gedrängt sind, werden sie bald merken, daß das keine schlechte, keine ungünstige Stelle ist. Den Technikern wird nach ihrer geistigen Bildung denn auch die Entscheidung nicht schwer fallen, wenn sie am 12. Januar wählen sollen. Ihre Interessen werden nur von der Sozialdemokratie energisch vertreten. Aus Streitigkeiten könnten die Technikern deshalb gar nicht für eine andere Partei stimmen, auch wenn sie noch nicht Sozialdemokraten wären. (Beif. Beifall.)

In seinem Schlusswort ging nun der Referent, Ingenieur Böttcher, noch ganz gehörig mit dem Reichsverbandstreiber ins Gericht. Da sich das Gericht verbreitete, der Michaelis sei im Saale, geriet alles in höchste Erregung. Rufe: Stinas und Kraftworte beiführten. Art flogen durch den Saal, während alles aufstand und umhauerte. Und wäre der Michaelis wirklich da gewesen, so hätte nur eine schlemische Flucht ihn retten können. — Wie Beifallhölle lauten die zornigen Zuschreihungen, die aus heiliger Entrüstung erhobenen Anklagen gegen den Reichsverband durch die Luft; jeder Schlag begleitet von den Beifallausbrüchen der erregten Versammlung. Es war das eine moralische Stimpung, wie sie wohl selten in solcher Schärfe ein Angehöriger erhalten, auch die so schmerzhaft als sie von gut bürgerlicher, von national-liberaler Seite geschah. Denn politisch gehört der Redner des Verbands zu den Jungliberalen, einer Gruppe im National-liberalen Verein. — Aus diesem Grunde ist es auch interessant, daß der Redner wiederholt die Ausführungen der sozialdemokratischen Redner nachdrücklich als richtig unterstreicht. Er hätte der Sozialdemokratie nur den einen Vorwurf zu machen, daß sie aus Wahlrisikanten der Privatbeamtenversorgung ausgewählt habe.

Das bezaunete den Genossen Drecher zur Abgabe einer Erklärung. Er gab unumwunden zu, daß man gegen die Annahme des Reichsverbandes Bedenken haben könnte. Die Fraktion habe zugestimmt, weil das Gesetz einige grundsätzliche Bestimmungen enthält, die die Partei bei anderen Beispielen vergeblich forderte. In die wichtigsten einmal in die Zeit zu gehen, und damit die Wahl für andere Fälle frei zu machen, wurde die Zustimmung gegeben. — Er fragte nun den Referenten aber, ob er etwa glaube, daß diese Zustimmung aus Angelegenheitsmäßig erfolgte, oder ob er nicht vielmehr befürchten müsse, daß die Sozialdemokratie dies für die Interessen der Angestellten energisch einsetze.

Herr Ingenieur Böttcher antwortete, daß natürlich die Sozialdemokraten nicht aus Angelegenheitsmäßigkeit, sondern — wie er schon gesagt habe — aus solchen Wahlrisikanten dem Reichsverband zugestimmt. Auf die andere Frage müsse er — obwohl es ihm, da er politisch auf einem anderen Standpunkt stehe, nicht annehmlich sei — als ehrlicher Mensch doch offen erklären, daß die Sozialdemokratie nicht energisch für alle Forderungen der Angestellten eingetreten ist. Mit einem Appell an die Versammlung, sich außerhalb des Bundes in irgend einer politischen Partei fertig zu stellen, bei der Wahl aber nicht auf leere Reden hören, sondern nur auf feste Zusagen eingehen, schloß der Redner.

Als der Vorleser sich dieser Ermahnung angeschlossen und aufgebodet, bestimmte zur Wahl zu gehen und die Stimme abzugeben, erschollen von verschiedenen Seiten laute Rufe Runert, womit die Versammlung dann ihren Ausklang fand.

Was hat Pfauisch als Stadtverordneter geleistet?

Man schreibt uns: Der Stadtverordnete, Komitobestehender oder „akademischer“ Wädel — wie ihn seine engeren Freunde im Stadtverordnetenkollegium nennen — Pfauisch, der für den diesmaligen Reichstagswahlkampf die Kandidatur der Liberalen übernommen hat, kann nicht als besonders charakteristischer, zielbewusster liberaler Politiker bezeichnet werden. Mindestens hält er einen Vergleich mit seinem Vorgänger, dem berühmten Stadtverordneten Karl Schmidt, bei weitem nicht aus. Schmidt, der als zielbewusster und einigermassen prinzipienfester Liberaler gelten konnte, verstand es, die grundsätzlichen Fragen seine Kollegen um sich zu sammeln, sie in Sach zu halten und bei gegensätzlichen Meinungen dem Wagnis trat oder den „Damburgern“ eine geschlossene Spalung entgegenzustellen. War er auch kein großer Redner, so betrat er doch, das was er wollte, mit Klarheit und Festigkeit. Von allem dem kann bei dem gegenwärtigen liberalen Kandidaten keine Rede sein. Pfauisch, der im Stadtverordnetenkollegium Vertreter der zweiten Klasse ist und der Fraktion der Reumärker angehört, hat schon mehr als einmal den Beschäftigten der Reu-

M. Schneiders Inventur-Ausverkauf bietet die größten Vorteile.
Täglich grosse Überraschungen. Man muss die Auslagen gesehen haben.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Hittgen.
Gastspiel täglich abends 8 Uhr:
Original (O. P.) Parisiana.
Direktion: S. Rachmann und L. Mertes.
„Die G'schamige“.
Ein Dialog zum Bilde von Fröh. v. Neesleek.
Der größte Schläger der Saison.
In Wien, Berlin über 1000 mal aufgeführt.
Mit Vera Forst u. Robert v. Valberg in den Hauptrollen.
Das starke Stück. Schmetterlinge.
Schwank von Jul. Forst. Lustspiel v. O. Emsenschütz
u. C. v. Zoske.
„Der Brandstifter“.
Scott von Hermann Heyermann
— mit Erwin Baron in den 7 Hauptrollen.
Hohes Neujahr: 8 Uhr Fest-Vorstellung.
Sonntag den 7. Januar nachmittags 4 Uhr:
Direkt. O. Otto. Ergmanns berühmte **Marine-Schauspiele.**

Neu-Eröffnung des
Burg-Kino, Griftstr. 22
am 6. d. Mtz., nachmittags 4 1/2 Uhr
— mit nur erstklassigem Programm. —
Um zahlreichen Besuch bitten
Wwe. Göricks u. Sohn.

Kino-Theater, Könnern.
Hotel zum goldenen Ring.
Sonntag den 7. Januar von nachmittags 3 Uhr an:
Kinder-Vorstellung,
dann abends von 8 Uhr anunterbrochen bis 11 Uhr.
Um günstigen Zutritt bitten
Reuter. Kämmerer.

Nähmaschinen
aller Systeme, 4. Fabrikate von 60 Mark an.
Auf Wunsch sämtliche Zeitgabeln
bei feiner Angebots.
Reparaturen schnell und billig.
**Karl Möller, Brüdertstraße 9a, am neuen
Krankenbegräbnis.**

Spezial-Anstalt für Fussleidende
Johannes Jajszycek
Halle a. S. Krakenbergstr. 18.
Brotschüre kostenfrei.

Nie wiederkehrendes billiges Angebot

bietet unser großer Räumungs-

Ausverkauf

VON

Herren-Garderoben

Um unser noch reich sortiertes Lager in kurzer Zeit zu räumen, werden sämtliche Waren, ohne Rücksicht auf den Herstellungs-Wert, zu staunend **spottbilligen Preisen** verkauft. Niemand sollte es versäumen, sich gut und billig einzukleiden, da sich auch **der weiteste Weg lohnt.**

ca. 500 Stück Paletots und Ulster		
Serie I früherer Verkaufs-Preis: Mark 24.00 jetzt 16⁰⁰ M.	Serie II früherer Verkaufs-Preis: Mark 30.00 jetzt 19⁵⁰ M.	Serie III früherer Verkaufs-Preis: Mark 40.00 jetzt 24⁰⁰ M.

Stauend billig sind unsere	Herren-Hosen	früher 4.00 jetzt 2⁹⁰ M.	früher 5.50 jetzt 3 M.	früher 7.00 jetzt 4 M.
----------------------------------	---------------------	---	----------------------------------	----------------------------------

ca. 400 Stück Herren-Anzüge

Serie I früherer Verkaufs-Preis: Mark 20.00 jetzt 13⁵⁰ M.	Serie II früherer Verkaufs-Preis: Mark 24.00 jetzt 16⁰⁰ M.	Serie III früherer Verkaufs-Preis: Mark 30.00 jetzt 19⁵⁰ M.
---	--	---

Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Herrenbekleidung

G. m. b. H.
Nur Leipzigerstrasse 11, gegenüber der Ulrichskirche.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Votter.
Ein Erfolg ohne gleichen!
Dr. Angelo's **lebende Sorzelle!**
4 Or-Ra
Berliner Volkstänzer
Im blauen Licht
mit Gertrud Wangelsohn
von K. Schauspielschne,
Berlin, in der Hauptrolle.
Kurz u. Lang
dortall. Grottesk-Skizzen.
Lisa Seebach
das Schimm-Prinzen.
5 Logenells
Damen-Belegungs-Duett, u. die übrige, Bilanznummern.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: Oth. Hofrat H. Richards.
Sonntag den 6. Januar 1912
nachmittags 3¹⁵ Uhr:
Weihnachts-Kinderspiele
Gestaltung zu kleinen Preisen.
Zum letzten Male:
Hänfel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten
Musik von Engelb. Humperdinck.
Hierauf:
„Die Puppenfee“
Fantasimantisches Ballett-Divertiss.
in einem Akt v. S. Djagretter und
F. Paul. Musik von Jol. Bayer.
Kasseneröffnung 3¹⁵ Anfang 3⁴⁵ Uhr,
Ende 6 Uhr.
Abends 7⁴⁵ Uhr:
116. Abonnement-Vorl. 3. Viertel.
Schülerkonzert 1.10 Uhr.
an der Abendkasse.

Mit der neuen Ausstattung an
Dekorationen, Malereien u.
Bekleidungs-Effekten.
Undine.
Romantische Oper in vier Akten
von Albert Lortzing.
Kasseneröffnung 7¹⁵ Anfang 7⁴⁵ Uhr,
Ende gegen 10⁴⁵ Uhr.
Sonntag den 7. Januar 1912,
nachmittags 3¹⁵ Uhr:
12 Fremden-Vorstellung an er-
mäßigten Preisen.
— Zum 12. Male.
Novität!
Das Musikantenmädel.
Operette in 3 Akten v. Georg Sarno
(Komponist der „Hörcherfisch“).
Abends 7⁴⁵ Uhr:
Mit der neuen Ausstattung an
Dekorationen, Malereien und
Bekleidungs-Effekten.
116. Abonnement-Vorl. 4. Viertel.
Carmen.
Oper in 4 Akten v. Georges Bizet.

Achtung! Mansfelder Kreis!

Öffentliche

Wähler-Verfasslungen

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Hettstedt. Sonnabend, den 6. Januar 1912,
abends 8 Uhr.
Eisleben. Sonntag, den 7. Januar 1912,
nachmittags 3 Uhr bei Fessel.

Referent: Herr **Dr. Moses, Berlin.**

Wimmelburg. Sonnabend, den 6. Januar,
abends 8 Uhr, Gasthof z. Hirch
Helbra. Sonntag, den 7. Januar 1912, abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Sonne, Pasemann.

Referent: Herr **Büchner**, früher Mitglied des Reichstages.
Männer und Frauen, erscheint in Massen in diesen Ver-
sammlungen. Der Einberufer.

Butter billiger! Butter billiger!
Frische Thüringer Gutsbutter Stück 60 Wfr.
Georg Holtzhausen, Leipzigerstraße 1.

Erfiehlt diese Woche große Jagd und empfiehlt:
**Extra starke Hasen, frische
Kaninchen, Hochwild,
Hasen, Gänse, Enten**
und alles andere Geflügel zu billigsten Preisen.
Hasenklein, 5 Stück 1.00 Wfr.
E. Riemer jun., Wörmitzerstr. 101.

Plüschgarnitur
Bertho, Kleiderbank,
Sitzstühle, Sofa, Tran-
sacou, Spiegel, Herren-
schreibtisch, Bücherbank,
Schiffeltonne, Ausziehtisch,
Spiegel mit Schränkchen,
Blüchlo, Bettstellen mit
Matr., Waschtisch, Nach-
schränkchen, Sesseln, Ein-
richtung, Türstiege
verkauft billig
Friedrich Peileke
Tel. 2450. Gebl. 25.

Böttcherei A. Hoske
Brunnenstraße 23,
Hinterhaus und Vorrat sämtlicher
Böttcherwaren. — Reparaturen
schnell, dauerhaft und billig.
Preis-Abholer und Zusteller.

Meinel & Herold
Hornentwerber, Ringstraße 11, A/B
Sehr und billige Belegblätter für
Bücherstempel aller Art.
2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 24, 30, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 144, 168, 192, 216, 240, 270, 300, 324, 360, 384, 420, 456, 480, 504, 540, 576, 600, 648, 672, 720, 744, 768, 800, 840, 864, 888, 900, 936, 960, 972, 996, 1000 Stück.
Kaufte von W. 10. — an innerhalb
Preislänge gratis.
— Andere Buchstaben sehr billig.
— Garantie, Beständigkeit, Ged. u. vor.
— Haupt-Vertrieb an Hermannstr. 10.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur deilkat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Wohnungs-
Einrichtungen
in neuer feiner Ausführung
N. 400 500 600 700 800 etc.
empfiehlt
G. Schaible,
Gr. eigene Werkstätten,
Gr. Märkerstr. 28.
Kataloge gratis und franco.

!! Brennholz !!
= 10 000 Kuben =
im ganzen und einzeln, sowie
sämtliche Abbruchmaterialien
soll zu verkaufen Stricker 11-12.
Manufaktur v. H. Ball. Genußsach. Buchdr.

Benutzen Sie die Gelegenheit!

In unserem

Inventur-Kehraus

kaufen Sie sehr billig.

Damen- und Herren-Stiefel 3⁸⁵
schon von Mk. 3 an.

Kinder-Stiefel, genagelte Unterböden, 1⁴⁸
von Mk. 1 an.

Schuhwaren-Haus

Gutermann & Co., Halle a. S.,

13/15 Grosse Ulrichstrasse 13/15.
Achten Sie auf unsere Schaufenster und Firma.

Aus der Provinz.

Nr. 1473.

Das ist die Telephonnummer des Bezirkssekretariats und des Sekretärs der Sozialdemokratischen Partei für Halle-Saalkreis.

Die Redaktion des Volksblattes ist unter Nr. 338 zu erreichen.

Es dürfte sich empfehlen, in dringenden Fällen stets das Telephon zu benutzen.

Liberaler Kampfesweise.

Nach der Anweisung des bürgerlichen Agitationschefs Brannmann in Magdeburg erklärt jetzt die Magdeburger Zeitung, es müßten im Kampfe gegen die Sozialdemokratie alle Kräfte aller Richtungen sachlicher Kampfesweise beiseite gesetzt werden. Das einzige Blatt beginnt und sofort, in wüthender Kammer loszugehen. Der sozialdemokratische Kandidat, Rechtsanwalt Landsberg, wird als Millionär denungiert, dem die Arbeitergroßen die Aufgabe seiner Bezugs ermöglichten, die Vergrößerung des Hauses der Volkstimme wird — mit der Zunahme derjenigen begründet, die

aus Arbeitergroßen geföhrt werden und dergleichen mehr. Wenn man das große liberale Blatt liest, glaubt man sich in den Wahlkampf zur Zeit des Attentatsföhrenden zurückversetzt. So gar der längst verlohrene Genosse Albert Schmidt wird für die Zwecke dieses „Liberalismus“ heraufbeschworen. Alles für — „unseren Hobeit“. Für diesen Liberalismus wird tatsächlich mehr wird, als liberal gearbeitet.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Merseburg. An die Genossen! Am Sonntag ist Verbreitung der Wahlzettel. Die Genossen werden ersucht, sich vollständig daran zu beteiligen. Ausgabe Sonnabend abend und Sonntag früh von 7 Uhr ab in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

— Wählerversammlung. Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet in Lunstedt eine öffentliche Wählerversammlung für die Orte Lunstedt, Lunstedt, Rayna, Dießau, Leda, Nahlendorf, Amsdorf, Größt uho. statt. Die Genossen werden ersucht, sich zahlreich bei Hermann Rötke in Lunstedt einzufinden. Handzettel werden noch ausgegeben. Referent ist Generalsekretär Krüger, Merseburg.

Mattmannsdorf. Sonntag früh 8 Uhr alle Genossen zur Stelle zur Flugblattverbreitung. Da diesmal doppelte Arbeit geleistet werden muß, darf keiner fehlen. — Nachmittags 4 Uhr

findet eine Versammlung statt, in welcher unter Reichstagskandidat Genosse Pollender sprechen wird. Das Wahere ist aus dem Anseer und dem Handzettel zu ersehen. Es ist Pflicht eines jeden Genossen, kräftig für diese Versammlung zu agitieren. Nach der Versammlung findet eine Verpredung statt mit allen denjenigen Genossen, welche sich an Wahlzettel zur Verfügung stellen. Schietstauer Genossen müssen da sein.

Ultras bei Merseburg. Frecher Diebstahl. Der hiesige Fischermeister Max Kreschmar entwendete am Abend des 14. Dezember d. J. in einer Gastwirtschaft in Wolfau einen Reiter seine Grabarntje in Höhe von 2000 Mark. Den ganzen Geldbetrag verjübelte er in kurzer Frist. Die Strafammer in Halle bezurteilte den Angeklagten deshalb zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis.

Wüsthan. Eine öffentliche Wählerversammlung findet am kommenden Sonntag, den 7. Januar, abends 7 Uhr in Wüsthan statt. Der Bezirkssekretär Gen. Freißner-Galle wird über die Bedeutung der Reichstagswahl sprechen. Da es die letzte Versammlung vor der Reichstagswahl ist, ist es Pflicht aller Wähler sowie deren Frauen in Wüsthan zu erscheinen.

Mittelfeld. Der Schubmann als Flugblattverbreiter. Mit dem Idealismus der Konterbation scheint es nicht weit her zu sein, denn sonst würde man nicht den Gemeindeführer beantragen, die hiesigen Wahlzettel von Haus zu Haus zu tragen. Wir glauben's gern, daß Herrn Rie-

Unser

Inventur - fuisverkauf

beginnt am 6. Januar.

Wegen vollständiger Räumung der Läger sollen ohne Ausnahme alle **Luxus-, Galanterie-, Haushalt- und Lederwaren** zu sehr billigen, herabgesetzten Preisen verkauft werden:

Abteilung Galanterie- und Luxuswaren.

Tortenplatten, Service, Bowlen, Tafel-Aufsätze aus Nickel, Messing und Silber. Vasen, Schüsseln, Kannen, Sammel-Römer aus Kristall. Figuren und Schalen aus echt Marmor.

Abteilung Lederwaren und Reise-Artikel.

Portemonnaies, Brieftaschen, Poesie, Schultornister, Reisetaschen, Reisekoffer und Handkoffer, Damen-Täschchen aus Leder, Sammet und Brokat bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Abteilung Schmucksachen und Fächer.

Moderne Brochen, Colliers, Ziernadeln, Armbänder, Ringe und Haarschmuck, Gürtel, Gürtelschlösser und Ballfächer, teilweise weit unter Einkaufspreis.

Abteilung Haushaltwaren und Ziermöbel.

Bauerntische, Paneelbretter, Bücher-Etagere, Zeitungshalter, Schirmständer. Besondere Preisermäßigung in grossen Wandbildern und Spiegeln. Restposten von Essbestecken, Tischmessern. Gabeln und Löffeln, bedeutend herabgesetzt.

Abteilung Glas, Porzellan und Steingut.

Küchen-Garnituren, Wasch-Service, Kaffee-Service. Grosse Restposten von Tellern, Schüsseln, Tassen, Glas-Näpfen, Wein- und Biergläsern — ganz besonders billig. —

Um möglichst wenig Waren durch die Inventur zu führen, haben wir die Preise enorm, zum Teil weit unter Herstellungspreis, ermässigt.

Wer für Hochzeiten, Geburtstage, Konfirmation oder sonstige Gelegenheiten Geschenke braucht, benutze diese Gelegenheit. Für verhältnismässig wenig Geld kann man gute, gediegene Waren erwerben.

C. F. Ritter,

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90.

Großer Schuhwaren- Total-Ausverkauf

≡ wegen Aufgabe des Geschäfts. ≡

Wir haben grosse Posten Schuhwaren im
Preise teilweise bedeutend herabgesetzt
und gewähren auf unsere sämtlichen, in
der Fabrik gestempelten Preise ::

10% Rabatt in bar.

Man lasse sich den Rabatt in bar an der Kasse auszahlen.

Calauer Schuhwarenfabrik

Leipzigerstraße 86. **Rob. Schlesier.** Leipzigerstraße 86.

Inventur-Verkauf



Soviel Geld sparen Sie, wenn Sie die
günstige Gelegenheit meines Inventur-
Verkaufes ausnützen!

Grosse Posten **Dauer-Wäsche**

Kragen	25 Pf	50 Pf
Vorhemden	50 Pf	75 Pf
Manschetten	75 Pf	100 Pf

Grosse Posten **Gesundheits-Unterzeuge**
mit **25% Rabatt!**

Ausstellungsort: Markt 5. Verkauf nur **Gr. Märkerstr. 22, I.**, vorm. 9-12 nachm. 8-4.

Der Total-Ausverkauf

wegen
vollständiger Aufgabe des Geschäftes
1 Alter Markt 1

findet nur noch kurze Zeit statt.

Es kommen zum Verkauf:
Trikotagen, Strümpfe, Schürzen, Korsetts,
Damenwäsche, Kurzwaren etc. etc.

Staubend billige Preise. Staubend billige Preise.
Man besichtige die Auslagen.
Jeder Käufer erhält beim Einkauf eine
Gratis-Zugabe.
Sadeu-Einrichtung billig zu verkaufen.

Habe mich hier Pfännor-
höhe 27 pt. als
Hebamme
mitgegeben.
Frau Luise Thiele
geb. Herberich.

4 Beesenstrasse 4.
Rind- u. Schweine-Schlächterei
Edmund Fuchs,
4 Beesenstrasse 4.
Kalksteinwerk, Saasenerstrasse 10.

Stimmen Sie

über die billigen Preise meines
Saison-Ausverkaufs

Max Berndorf,
Geitstrasse 22 und Hofmarkt, Salzarsenstrasse 3.
1 **Posten prima Wollstoffe**, nur gute Qualität, federichtig,
früher 1.75, 1.25, 75 Pf., jetzt 1.25, 85 Pf., 62 Pf.,
1 **Posten Kinderdreschen**, schwarz und farbig, sehr billig.
Popstüchlein, dunkel und hell, spottbillig, von 35 Pf. an.
Herrren-Kragen, alle Sorten,
4fach Leinen 3 Stück 90 Pf., 5fach prima 3 Stück 90 Pf.
Manschetten, Hosenträger, Schlipse.

**Möbel, Spiegel- und
Polsterwaren**
kauft man billig und reell bei
Th. Spanier,
Hilfenstrasse 8, an der Herrentr.
Hilfenstrasse 1, am Dallmarkt, bei
Rüd. Tepper, Neumarkt 45.

Ein elegantes **Pianino**
(wenig gebraucht) verkauft
Geitstrasse 25
Merseburg
heute Sonntags
Schlächterfest
in unmittelb. Nähe
des **Waldes**

Verband der Steinsetzer Halle, Sektion I.

Sonntag, 7. Januar, nachm. 4 Uhr, im Volkspark
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 4. Quartal. 2. Wahl von Beisitzern.
3. Gemeindefestliches. Um recht zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Zentral-Verband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Halle a. S.

Dienstag den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr
im Lokal „Drei Könige“, Kleine Marktstr. 7
: General-Versammlung. :

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Rechnung
des Vor-Vorstandes. 3. Wahl der Kartell-Beisitzer. 4. Ber-
richtliches.
Vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder
ist entzogen. Der Vorstand.

Zentral-Verband der Dachdecker, Halle a. S.

Mittwoch den 10. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr,
in der Goldenen Kette, Alter Markt 11:
Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.
Der Vorstand.

Zentral-Verband der Zimmerer, Zahlstelle Halle a. S.

Sollten! Am Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr,
finden in sämtlichen Bezirksstellen
Besprechungen

statt; deshalb geht die Mahnung an alle Mitglieder, sich in den
betreffenden Lokalen vollständig einzufinden. Sollten, steht hinter
anderen Gewerkschaften nicht zurück. Darum, alle Mann zur Stelle
Der Vorstand!

Ver-Anzeige. Turn-Verein Fichte, Radewell und Umg.

Sonntag den 14. Januar
im Gasthof zum Dreierhaus

Masken-Ball.

Masken 25 Pfennig Eintritt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Bandonion-Klub, Beesen a. E.

Sonntag den 7. Januar 1912, abends 7 Uhr,
im Dreierhaus zu Gosdorf:
Gross. Maskenball.

4 Preise. 4 Preise.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Trothaer Ball-Säle Gr. öffentl. Mastenball

Sonntag den 7. Januar:
mit Preisverteilung.
Es ladet freundlich ein
W. Gerzo. Anhang 6 Ura

Herzogv. Burgund Cigarette



Produkt
2-10 Pf.
LIONEL Gebrüder Liemann
Zu haben in Zigarrenhandlungen

No. 49

beste Konkurrenzlose 5 Pf.-Zigarette.
Machen Sie einen Versuch!
Karl Albrecht,
Zentrale u. Zigaretten-fabrik u. feinst-Verf.
Alter Markt 3, Reifstr. 13.
Ansichtspostkarten vollzweckbestimmung

Jugend

verleitet ein rosiges, jugendfrisches
Lächeln u. ein reiner, warmer, süsser
Teint. Alles dies erzeugt die echte
Gedensperle - Elixier - Creme
von Bergmann & Co., Hofbad
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Elixier - Creme
rote und spröde Haut in einer Nacht
weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. S.
Kohlwald & Co., Leipzig, Reifstr. 104.
F. A. Fels, Gr. Markt 5.
Bruno Barthold, Gr. Steinstr. 48.
Gustav Fahrman, Reifstr. 5.
Fritz Müller, Zeltstr. 48.
Ernst Jentsch, Leipzig, Reifstr. 21.
Schwan-Druck, Leipzig, Reifstr. 10.
Alfred Reubke, Reifstr. 10.
Otto Kramer, Mittelstr. 9.
Bruno Preisach, Moritzburgerstr. 1.
Rosa-Apothek, Reifstr. 29.
In Stiebelstrasse: Felix Hill.

+ Frauen. +

Sichere Hilfe bei Schwanz und
Erkrankung der Gebärmutter.
Sicher! 92. 4, 11 97. 6.50, 111 97. 8.
Iwonne sämtl. hypoglykämische Bedarfs-
artikel billig.
Dr. Conrad Scheidel,
Salle a. S., Grafenweg 38, p. l.
Gartenbedeckung. München.

Für die Inserate Verantwortlich: Rob. J. Gies. - Druck: bez. Gollig, Grossen-Stein-Druck. (G. u. m. b. H.). - Verleger: vorm. Aug. C. o. b. J. Gies. - Druck: I. Gollig a. S.

Achtung!

Achtung!

Am Sonnabend, den 6. Januar 1912, abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Volksparks“, Burgstraße 27:

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Redakteur Emil Eichhorn, Berlin.

Freie Diskussion!

Freie Diskussion!

Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen

Der Einberufer.

Gewerkschaftliches.

Zum Tarifabschluss des Buchdruckerhilfsvereins.
Die örtlichen Verhandlungen auf Grund der Verhandlungsbefehle vom 18. Dezember sind nuncmehr in der Frage kommenden Städten im Gange. Wie bereits gemeldet, scheiterten zunächst die Verhandlungen über die Verlängerung des am 31. Dezember abgelaufenen Tarifvertrages. Das Tarifamt der deutschen Buchdrucker griff sodann vermittelnd ein und brachte eine Verhandlung zum 18. Dezember zustande. In langen Beratungen wurde die für die örtlichen Lohnvereinbarungen maßgebende Lohnskala wie folgt festgelegt: Sämtliche Hilfsarbeiter mit einem Lohnbezug bis 12 Mk. erhalten eine Erhöhung von 1 1/2 Proz., über 12—18 Mk. von 10 Proz., über 18—27 Mk. von 7 1/2 Proz., über 27—36 Mk. von 6 Proz. Vom Tarifamt wird den Unternehmern weiter empfohlen, bei den örtlichen Vereinbarungen die Gewährung von Zulagen an das über Minimum entlohnte Personal nach Maßgabe der Leistungen zu regeln.

Auf Grund dieser Befehle, nach denen also die genannten Prozentanteile Lohnzuschläge zu den jetzt bestehenden Minimalgehältern gemacht und nach oben abgerundet werden sollen, wird nuncmehr örtlich verhandelt. Wo eine örtliche Vereinbarung nicht zustande kommt, soll das Tarifamt die Festsetzung übernehmen.

Eine Berliner Versammlung der Buchdruckerhilfsarbeiter und -arbeiterinnen lehnte es ab, auf Grund der getroffenen Normen sich an Verhandlungen mit den Unternehmern zu beteiligen. Da zu dem am 3. Januar angelegten Berliner Verhandlungen Vertreter der Berliner Hilfsarbeiter nicht erschienen waren, so übernahmen zwei Vertreter des Zentralvorstandes diese Vertretung. Es kam hierbei zu einer Verständigung, worauf vom Zentralvorstand die Berliner Bewegung für beendet erklärt wird.

In einer Anzahl anderer Städte, wie Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Straßburg, Nürnberg, Bremen, Hannover, Breslau, Königsberg sind Verhandlungen im Gange. In Leipzig bedarf es noch der Klärung der Situation. Dort wollen die Unternehmer in mißverständlicher Auslegung der Bestimmungen eigenmächtig den Tarif bestimmen.

Stadt-Theater.

Neils Rithsen von Seibronn, mit dem am Donnerstag die Vorstellungen im Hoftheater wieder aufgenommen wurden, lief zu der **Ben Hekker** im besten ausgearbeiteten, schroffen Genosse. In der wildflüchtigen Tragödie der Amargosinigen haben wir das dämonische, rasende, sich wild und stolz gegen die Verzweiflung und Ueberlegenheit des Mannes aufbauende Weib, und im Rithsen ist die Klauische **Henriette** in der Frau unter dem Willen des Mannes mit einem Wangen wunderbar, sarter, halber Poetik umhüllt. Nichts läßt uns die Stürme, Kämpfe und Lebensschicksale, die die Seele des Dichters durchdringt haben, mehr ahnen, als gerade diese tiefen tief gegenständlichen Anschauungen über das Weib des Weibes.

Eine Aufführung des Schauspielers ist nicht ohne Schwierigkeit und stellt namentlich an das Können des Regisseurs nicht geringe Anforderungen. Vor allem gilt es, der Dichtung auch auf der Bühne die Würdigung zu erhalten; eine Aufgabe, die durch den fortgesetzten Wechsel der Szenen nicht eben erleichtert wird. **Karl Schott** hatte sie in einer Weise gelöst, die nur Lob verdient. Melodische, farbenprächtige Bühnenbilder erzielten Auge und Herz, und auch in allen übrigen Anordnungen bewachte sich die geübte Hand des sächsischen Regisseurs. **Sodann** ein **Simmern** gab in ihrer Darstellung das natürliche, schlichte Wesen, die kindliche Einfachheit, den Schmerz des Weibes fast erschöpfend wieder. In der gutgeleiteten **Sodann** eine — eine Schöpfung der deutschen Dichtkunst den einmal, **Ulrich Schönheit** — hätte man gern größere Reife und Innigkeit verhofft. Sie den

Grafen Wetter vom Strahl bringt Sans Oxyde die imponierende äußere Erscheinung mit, wenngleich er freilich nicht immer der richtigen Gebrauch davon macht. Es liegt noch zu viel Naturbarocktum in ihm, und so gelangt ihm das Ritterliche, Glänzende nicht immer. Darunter leidet natürlich die Darstellung, der dann stets ein Zug des Unzeitigen anhaftet, der den Eindruck hinterläßt, als ob der Künstler innerlich nur unvollkommen bei der Sache und mit dem eigentlichen Wesen der zu beschreibenden Personen nur wenig vertraut sei. Die gleiche Unzeitigkeit läßt sich auch bei der Behandlung der Sprache beobachten. Immerhin aber muß festgestellt werden, daß sein Ritter vom Strahl, verglichen mit dem Schilles, einen bedeutenden Fortschritt darstellt, der für die Zukunft noch weiteres erwarten läßt.

Nurwichtig, herab und kraftvoll war der Kleingraf Walter Siegs, rührend in seinem väterlichen Schmerz der Woffenschied Albert Friedrichs, ehrlich, herb und wieder Georg Thies als Arndt Woffschied. Der Kaiser Walter Siegs holt uns nicht in den Charakter der Königin von Thurneise eingebrungen und begnügt sich damit, einfach ohne alle Feinheiten und jede Wirkung ein fähiges, böses Weib zu spielen. Reinerholz Süßhohn in guten Händen.

Von dem Publikum war namentlich das jüngere am Schluß ebenfalls worden geworden und konnte sich nur schwer von dem glücklichen Märchen trennen.

Ein Minister über die Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie ist zu einem großen Teil eine berechtigte, aus gefunden Motiven hervorgerogene Bewegung! Ich möchte daher ihre Vertreter hier im Hause nicht mißhen. Die Bewegung will eine Rettung schaffen für die unteren Schichten unseres Volkes, für diejenigen, die von der Hand in den Mund leben und nicht viel Kapital besitzen. Dies ist aber keineswegs eine ungeliebte und gleichartige Masse von Armen oder gar etwa ausschließlich von Fabrikarbeitern, sondern eine unheimlich verschiedenartig zusammengesetzte breite Schicht unserer Bevölkerung. Die Herren Sozialdemokraten, namentlich eine Anzahl hervorragender Führer, Leute, die aus unserer Schicht, aus der Schicht der höher Gebildeten und der Kapitalisten hervorgegangen sind, haben die sozialen Bedürfnisse dieser großen, vielgeliebten Schicht begründet, sie haben verstanden, zum großen Teil die ungeliebten Verhältnisse um sich zu fassen, und sie haben daraus eine Partei geschaffen. Diese Partei hat sich eine durchaus richtige und wertvolle Aufgabe, nämlich die, die unteren Schichten unseres Volkes nicht bloß wirtschaftlich, sondern auch in ihrer Arbeit weiteremporzuhelfen, eine Aufgabe, die naturgemäß nur langsam zum Erfolge führen kann.

Minister Schentel im bairischen Landtag, 22. Februar 1904.

Aus den Gerichtssälen.

Strafkammer.

Den wilden Mann spielte der erheblich vorbestrafte Arbeiter Otto Döppe, der mit zwei Fährortgepöhlungen am 2. August vorigen Jahres in der Schänkestraße von Gümmer in der Fährortstraße einen Einbruchsbestahl verübt hat. Entwendet worden war ein kleiner Geldbetrag, zwei Zigarren, Zigaretten usw. Er erklärte vor Gericht nur auf Verlangen: „Erst muß ich mein Geld haben! Ich habe 30000 Mark auf der Bank liegen; das muß ich erst haben.“ Das Gericht sah in dem Simultanen an und verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust. Die Fährortgepöhlungen wurden mit je sechs Monaten Gefängnis bestraft.

Das bricht Eisen erklärte ein Fährortarbeiter eines Nachbarnortes, der von dem Grundbesitzer eines Nachbarn etwas Brennholz entwendet hatte. Der Mann hat eine feste Familie. Da aber die Mischfahrbestimmungen in Frage kamen, wurde der Mann zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Seinem Legistlegen die Klebungstrübe wegenommen hat der 37jährige Schmied Max Baratan. Da er auch noch einer Fährort über den Koffer mit Sandverfüllung entwendet hat, wurde er zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Ebenfalls wegen Mischfahrbestimmungen wurde der Handwerksmann W. mit ein Ergebnis zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einem Gutsbesitzer eine Holle Ainoleum entwendet hat.

Allerlei.

Eine Frau, die ein Mann ist.

In der Deutschen Reichsanzeiger befindet sich Dr. Ernst Durrard über einen Fall, wie er in der wissenschaftlichen Literatur bisher nicht beschrieben worden ist, obgleich man sein Vorkommen in Anbetracht der Mannigfaltigkeit der Geschlechtsübergänge voraussetzen dürfte. Es handelt sich um ein Zwischenglied Fr. E. das den lebhaften Wunsch hegt, sich als Mann lieben und als Mann leben zu dürfen. Bei genauer Unterforschung hat sich herausgestellt, daß sie, obgleich äußerlich Weib (wenngleich der körperliche Habitus wenigstens im Weib an einen Mann erinnert), doch in der Lage ist, männliche Zeugungszellen, lebende Spermatozoen, zu erzeugen. Der überraschende Befund, deren Details hier nicht weiter angeführt werden sollen, wurde von sechs Sachverständigen festgestellt. Fr. E. ist also ein zeugungsfähiger Mann, trotzdem die Natur sie in Bezug auf die Geschlechtsmerkmale als Weib geschickt hat. Da das männliche Geschlecht in ihrem Sexualempfinden niemals eine Rolle gespielt hat und sie überhaupt als eine Persönlichkeit von männlicher Individualität erscheint, die schon in den Kinderjahren durch ihr unbewusstes Verhalten dem Eltern nicht wenig Schmerzen machte, so ist Fr. E. von dieser Feststellung sehr erfreut. Sie hat sich bereits in Göttingen verheiratet und gedenkt nach ordnungsmäßiger Eintragung der Geschlechtsveränderung im Landesamtregister ihre bisherige Freundin zu heiraten.

Zweimal drei Kultur-Leserinnen.

Drei Kultur-Leserinnen teilen dreifach Jahre lang an einem Brief von Weibchen herum. Wen er wohl gemeint hat mit der „Geliebten Freundin“?

Fünfzig Gelehrte schreiben fünfzig Abhandlungen über die Genese eines Spinnenbeines in dem Sinne, daß ... und fünfzig andere Gelehrte schreiben fünfzig andere Abhandlungen darüber in dem Sinne, daß nicht ...

Die Forschungen des berühmten Zoologen Z. ergaben, daß die beiden im Zweifelsfalligen der Gebrauch des Partners unbekannt war.

Das sind kulturelle Forschungsergebnisse. Und es ist verständlich, daß der Mensch in diesem Sinne tätig ist.

Unberühmte Lebenswarme Tiere werden täglich für uns tot gehalten. Einfach aus dem Grunde, weil wir Messer haben und sie keine.

Dreihunderttausend Arbeiterinnen müssen täglich mit bebautem Rücken hängen, auf daß eine Handvoll Straßenpflaster mit den Füßen durch die Gassen fliegen.

Hunderttausend Millionen Menschen werden täglich durch Despechen und Geschichtsbüchlein auf des Messers Schneide gestellt, ob sie sich morgen wegen einer Interferenzpäre in Marzello ihre Bajonette durchs Gedärme rennen müssen.

Und auch dieses sind Kulturgedärme. Und es ist verständlich, daß der Mensch in diesem Sinne tätig ist. (Aus dem Januarheft des Firmers.)

Die Ausbreitung des Volksblattes

ist nur möglich, wenn jeder Leser des Blattes unermüdet für neue Abonnenten sorgt.

Ammendorf und Umgegend.

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags pünktlich 3 Uhr
in dem Grundstück des Herrn Stollberg in Amendorf, Hauptstr. 38

Oeffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Redakteur Emil Eichhorn, Berlin.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe um 3 Uhr im Saale
des Gasthaus zu Mendorf statt.

Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen Der Einberufer.

Lettin und Umgeg.

Sonntag, den 7. Januar, abends 7 Uhr
im Gasthaus „Zur Erholung“ in Lettin

Oeffentl. Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Gauleiter Herm. Garbe, Halle a. S.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Einem recht zahlreichen Besuch erwartet Der Einberufer.

Teicha u. Umgeg.

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr
in dem Lokal des Herrn Ronniger in Teicha

Oeffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Redakteur Wilhelm Koenen, Halle a. S.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen Der Einberufer.

Achtung! Achtung!

Könnern u. Umgegend

Sonntag, den 7. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
im Bürgergarten zu Könnern:

Oeffentliche Versammlung

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Redakteur Karl Bock, Halle a. S.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen Der Einberufer.

Bitterfeld.

Sonnabend den 6. Januar 1912 abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant „Hohenzollern“

Grosse öffentliche

Wählerversammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Reichstagskandidat G. Raute, Eilenburg.

Alle wahlberechtigten Männer von Bitterfeld u. Umg.
sind hierzu eingeladen. Der Einberufer.

Alle Parteischriften zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossensch. Buchdruck. (G. & M. H.) — Verleger: born. Aug. Grolz, jetzt H. Jäh nig. — Gsm. i. Halle a. S.

Seeben-Gutenberg u. Umgeg.

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus des
Herrn Mohler in Seeben

Oeffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Redakteur Paul Honnig, Halle a. S.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen Der Einberufer.

Holzweißig. Holzweißig.

Sonntag den 7. Januar, nachmittags pünktlich 3 Uhr,
in der Wagenremise des Konsum-Vereins:

Große Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

Die Sünden des alten und die Aufgaben des neuen Reichstags.

Referent: Stadtverordneter Osterburg, Halle.

Alle über 18 Jahre alten Personen haben zu dieser Versammlung Zutritt
Der Einberufer.

Kaltenmark u. Umg.

Sonntag den 7. Januar 1912 nachmittags 4 Uhr
in der Gastwirtschaft des Hrn. Troitzsch in Kaltenmark

öffentl. Wähler-Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Stadtverordneter Georg Gerig, Halle a. S.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen Der Einberufer.

Achtung! Rattmannsdorf. Achtung!

Sonntag den 7. Januar 1912 nachmittags 4 Uhr:

Grosse öffentliche

Wähler-Versammlung

Tages-Ordnung:

Die Reichstagswahl und die Parteien.

Referent: Reichstagskandidat Otto Pollender.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Reichstagswähler! Erscheint in Massen in der Versammlung! Anhänger
aller Parteien sind hierzu eingeladen. Der Einberufer.

Achtung! Achtung!

Passendorf.

Sonntag, den 7. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr, im Schöfste des
Herrn Otto Steger, Halle'sche Strasse 2h:

Große öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

Welches Interesse haben die Frauen an der kommenden Reichstagswahl?

Referentin: Frau Pollender aus Leipzig.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Parteiengenossen und Genossinnen! Sorgt für Massenbesuch und bringt die uns
fernstehenden Männer und Frauen mit. — Auf die außerordentliche Mitglieder-
Versammlung, welche bei Jagemeister Sonnabend den 6. Januar stattfindet, sei
nochmals hingewiesen. Der Einberufer.

.. Waschgefäße, .. Siegen, Jalen u. Ronin. Ansicht-Postkarten
bauerdicht und billig, Gebirge Aus- ferte alle Sorten Felle u. Häute kauft
wahl, Wollwaren, Schallerhof 1. Joh. Bernhard Kellerstr. 4. empfängt die Volksbewegung.